

Ist Heimat eine Ware?

„Grünten Bergwelt“ - Gondel ins Glück oder Fahrt ins Klimadesaster?

Vorsicht Satire!

Bekämpft der Rettenberger Gemeinderat den Klimawandel mit Schneekanonen?

Oder war der Gemeinderat durch die tollen, riesigen neuen Seilbahnstationen und das geplante Parkhaus am Grünten geblendet, weil die mit einem Grasdach und Holzlatten fast so schön ökologisch wirken wie das CSU Parteiprogramm von Markus Söder? Dass sich dahinter Massen von kaltem Stahl und Beton befinden, bei deren Erzeugung und Verbau insgesamt riesige Mengen CO₂ entstehen, kann man ja nicht sehen. Selbst die Rettenberger Grünen, die ja vorgeben eine „Klimapartei“ zu sein, konnten sich mit der Bahn „abfinden“, sie wollen ja niemandem weh tun. Oh je, tun sie aber. Immerhin stimmten sie gegen den Ausbau der Beschneigung.

In äußerst niedlicher Untertreibung wird die völlig neue „Erschließung“ des Hangs über Kranzegg als „Modernisierung“ verkauft:

- Zwei neue Gondelbahnen, die 1500 Menschen in der Stunde zur Grüntenhütte befördern,
- auf komplett neuer Trasse, teilweise durch bestehenden Wald, mit Mittelstation
- Talstation mit ca. 4000qm überbauter Verkehrs- und Nutzfläche,
- Bergstation mit ca. 3600qm (man denke an die alten „Stationen“!!),
- neue, zweispurige Zufahrtsstraße
- zwei Shops
- Restaurant mit über 230 Plätzen, dazu die sanierte Grüntenhütte,
- „Bergschau“ mit fast 1200 qm Fläche (Museum??),
- neu in den Wald geschlagenem breitem Wirtschaftsweg von 5,5 km Länge (Schlittenbahn),
- neuer, vier mal größerer Beschneigungsteich,
- 104 komplett neue Schächte für Schneekanonen mit Zuleitungen quer durchs Gelände, die nicht nur sämtliche Pisten, sondern auch die Schlittenbahn beschneien sollen,
- ein großes Parkhaus,
- neue Parkplätze,
- von den alten Anlagen bleibt nur der Gipfel- und Ideallift übrig, in den Unterlagen ist aber nichts zu deren Modernisierung zu finden!!

Und doch kein Anschluss für Kreuzfahrtschiffe!

Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die Rettenberger in einigen Jahren mit hängenden Köpfen vor dem dahingeschmolzenen Skiparadies stehen. Denn man wird mit solchen touristischen Großprojekten und einer vierfach verstärkten Beschneigung den Klimawandel weiter befeuern und das Klimaziel nicht erreichen.

Gelobet sei die Grünen Bergwelt!

Da wird man dann die Familie Hagenauer als Retter in der Not sehen, als Lichtgestalt auftauchen, die neue Fahrgeschäfte, eine „Walderlebnisbahn“ (Roll-Glider-Anlage) und andere Attraktionen verkündigt, um den weiteren Betrieb zu sichern. Danke! Das wollten wir doch eh schon immer!

Wer weiß, ist die Gondelbahn erst mal da, folgt der Vergnügungspark wohl so oder so. Wurde die Talstation und die ganze Bahn in den neuen Plänen so weit nach Südwesten geschoben, damit es beim zukünftigen Bau einer Roll-Glider Anlage keine Einsprüche unmittelbarer Anlieger mehr geben kann? Der Grünen würde ein ganzjähriger Dauer-Rummelplatz mit erheblichem Zubringerverkehr, aber wenig Wertschöpfung für die Rettenberger Gastgeber und Wirte werden.

Klimaschutz fängt immer später oder woanders an.

Was sind wir doch für Opportunisten. Weil wohlfeil, und gerne gehört, werden tolle Reden zum Klimaschutz gehalten und in allen Parteiprogrammen immer ehrgeizigere Klimaziele formuliert. Geht es aber konkret um Großprojekte ist plötzlich alles weg, lärmendes Schweigen wie hier beim Grünen Projekt, und Schönreden zum Erbarmen.

Slalom auf dem Rücken der Kinder?

Was beim Grünen ja um so erstaunlicher ist, weil viele im Bauch spüren, dass es nicht gut sein kann mit massiv aufgerüsteter Beschneigung das Skivergnügen gegen die Natur erzwingen zu wollen. Und das, wo fast alle Wissenschaftler voraussagen, dass die Natur zurückschlagen wird.

Die Natur schlägt zurück

Gab es da nicht vor kurzem eine Sturzflut in Rettenberg mit katastrophalen Schäden, die sehr wahrscheinlich auf den Klimawandel zurückzuführen sind? Gab es da neben dem Klimawandel nicht so was wie eine Pandemie, die unter anderem dadurch entstanden ist, dass der Mensch der Natur immer mehr Raum wegnimmt und Viren in der Not vom Tier auf den

Menschen überspringen? Da ist es eine gute Idee mit einer massentouristischen Einrichtung der Natur auf die Pelle zu rücken, in der man sich im Parkhaus, an der Kasse, in der Gondel, im Shop und im Museum so richtig nahe kommt und Viren austauschen kann, anstatt den Individualtourismus zu fördern.

Willkommen auf der Titanic!

Aber gegen mulmige Gefühle helfen ja Grasdächer und Holzlatten und alles wird gut. Greenwashing scheint die Hauptbeschäftigung vieler Unternehmen, ein extrem wirksames und preiswertes Mittel gegen Umweltbauchschmerzen. Na, dann lauschen wir halt bald entzückt dem Orchester der Planierraupen, Betonmischer, dann der Schneekanonen, der Pistenraupen und des anrauschenden Verkehrs. Die Erde ist unsinkbar, willkommen auf der Titanic!

Die Natur drinnen im Museum – draußen verbaut

Es ist ja logisch, dass man mit dem neuen Konzept der Grünen Bergwelt erst die Menschen auf den Berg fährt und dann mit einer „Schau“ auf der Gipfelstation dort festhält, weil auf dem Gipfel kein Platz für alle ist. Natürlich bräuchte man dafür keine Bahn und kein Parkhaus, könnte die Bergschau auch in Hamburg stehen. Schließlich kann man im Museum ja sehen, wie schön die Berge wären, wenn man tatsächlich in die Natur gehen würde. Nur die Natur an sich bringt ja aber kein Geld für wenige.

In der Schau soll der Wald geehrt werden. Ob es auch ein Denkmal für die hunderten für die Bahn gefälltten Bäume und die Zerstörung eines weitgehend unberührten Bergwalds geben wird? Alleine auf 463qm betonierter Fläche im Untergeschoss der Bergstation soll der „Waldgenuss/ Waldboden“ thematisiert werden. Bitte?! Vielleicht wirkt das weniger bescheuert, wenn man die Räume der Bergschau als späteren Ausgangspunkt für eine Roll-Glider-Anlage betrachtet?

Wer von einem „kleinen, aber feinen“ Skigebiet am Grünen träumt, sollte aufwachen! ♦

Dass die Lokalpolitiker die Schaffung von Arbeitsplätzen durch die Bergbahn anpreisen lässt manchen Gastwirt und Handwerker ja die Haare raufen und fragen, ob da das Denken und die Rhetorik von Politikern nicht mal etwas entstaubt werden müsste, denn im Allgäu gibt es bekanntlich heute und wohl auch zukünftig einen heftigen Arbeitskräfte- und keinen Arbeitsplatzmangel. Und auch das massentouristische Konzept der Grünen Bergwelt wirkt heute wie aus dem letzten Jahrhundert als die Betonierung der Natur noch Fortschritt bedeutete.

Lenkungskonzept

Zugegeben, der Grünten hat unter dem Ansturm von Tourengern im Corona Winter und auch danach massiv gelitten. Warum aber der Bau der Grünten Bergwelt dieses Problem lösen soll, ist ein Rätsel, werden doch noch mehr Menschen und Skifahrer auf den Berg transportiert, und viele werden auch auf den Gipfel gehen und sich wilde Tiefschneeabfahrten oder Abstiege im Sommer suchen. Ein effektives Lenkungskonzept muss in jedem Fall her, mit klar markierten Aufstiegs- und Abfahrtsrouten. Auch über räumlich und zeitlich befristete Betretungsverbote muss nachgedacht werden, die Natur steht an erster Stelle, von ihr lebt der Tourismus zukünftig. Es ist sehr zu begrüßen, dass die Gemeinde Parkgebühren am Grünten erhebt. Vielleicht kann davon zu Spitzenzeiten auch ein Ranger oder eine Rangerin bezahlt werden, um die Einhaltung der Regeln zu kontrollieren. Auch die Förderung des ÖPNV mit dem Ringbus ist ein prima Ansatz!

Ist angesichts globaler Krisen wie Klimawandel, Sturzfluten, Artensterben, Flächenversiegelung und Pandemien eine ganzjährige „Erschließung“ des Grünten mit großtechnischen Anlagen und Bauwerken für den Massentourismus zukunftsweisend?

Falls Ihr zu der bislang schweigenden, aber wachsenden Minderheit von Rettenbergern und Rettenbergerinnen gehört, die diese Frage mit „Nein“ oder „eher nicht“ beantwortet, brecht Euer Schweigen zugunsten der Zukunft der nächsten Generationen,

Schreibt eine E-Mail an:

der.gruente.lebt@posteo.de

Ganz wichtig: Bitte schreibt in der Mail einen Satz, was der Grund für die Mail ist, dass Ihr gegen die Bahn oder für den Schutz des Grünten seid usw.. Für jede Person bitte eine eigene mail. Außerdem brauche ich Euren Namen, das Alter und die Adresse, damit nachgewiesen werden kann, dass die Anzahl der Stimmen für den Grünten und gegen die Bergwelt real und aus Rettenberg sind. Ich garantiere, dass ich die Mails nicht veröffentliche, nicht an dritte weitergebe, nicht geschäftlich nutze und nur einer neutralen Person wie einem Journalisten zur Einsicht für eine Prüfung vorlege. So ist die Anonymität absolut gewährleistet. Auf diese Weise kann hoffentlich sichtbar werden, ob der Gemeinderat mit seinem einstimmigen Votum für die Bergwelt die Meinung der Bewohner widerspiegelt. Danke!

Die ist eine rein persönliche Initiative, hinter der weder eine Partei, noch eine Organisation noch eine Verschwörung steht.